

**WIRTSCHAFT****Eine wenig verbreitete Liste**

Am Jahresende wurde die diesjährige Liste der globalen Indikatoren für den Frieden (GPI in englischen Anfangsbuchstaben) bekannt gegeben, die von dem Institut für Wirtschaft und Frieden in London herausgegeben wird. Mit diesen Indikatoren wird das Niveau an Demokratie, politischer Instabilität, öffentlicher Korruption, Bildung, materiellem Wohlstand, Kriminalität und Respektierung der Menschenrechte von 153 Nationen bewertet. Allerdings gehören auch Bewertungen wie Freiheit des Privatsektors, Pressefreiheit für das Kapital, politischer Pluralismus und andere dazu.

An der Ausarbeitung der Bewertung nehmen herausragende Organisationen, Analytiker und angesehene Personen der westlichen Gesellschaften teil wie Amnesty International, die Columbia Universität, die mächtigen Unternehmer Ted Turner, Richard Branson und George Russell sowie der Friedensnobelpreisträger Bischof Tutu, der ehemalige US-Präsident Carter und der ehemalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan. Niemandem von ihnen kann man nachsagen, dass sie im linken Spektrum angesiedelt sind.

Obwohl das IGP hauptsächlich darauf ausgerichtet ist, die Beziehung zwischen wirtschaftlichem Wohlstand und Frieden anhand von kapitalistisch politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Parametern aufzuzeigen, ist die Tatsache bedeutsam, dass das sozialistische Cuba weit vor den kapitalistischen Vereinigten Staaten liegt. Die Länder, denen das größte

Ausmaß an Stabilität und Frieden zugestanden wird, sind Neuseeland, Norwegen, Island (das 2008 den ersten Rang eingenommen hatte) und Österreich. Die letzten Plätze fallen auf die Länder, denen die USA Kriege und Besetzung aufgenötigt haben:

Somalia (153), Irak (152), Sudan (151) und Afghanistan (150). Der engste Alliierte der USA, Israel, rangiert nur auf Platz 145.

Auf dem amerikanischen Kontinent nimmt Uruguay den ersten und Kolumbien den letzten Rang ein.

Etwas, das nie Einlass in die großen Medien finden wird, ist, dass in Cuba die Bedingungen besser sind als in den Vereinigten Staaten. Die karibische Insel nimmt den Platz Nr. 67 ein, während man die Supermacht nur an 82. Stelle der Tabelle findet.

Cuba übertrifft die USA bei allen Indikatoren, die konkrete Bedingungen des menschlichen und sozialen Wohlbefindens beschreiben, auch wenn die Supermacht bei allem, was Vorteile für das Kapital angeht, vorne steht. Dabei muss man berücksichtigen, dass Cuba praktisch seit über 50 Jahren ein Kriegszustand auferlegt wird, der das Land zwingt, Geld für Verteidigung auszugeben, das es eigentlich lieber für seine wirtschaftliche Entwicklung ausgeben möchte. Aber Frieden und eine solidarische Welt sind in letzter Instanz immer das wesentliche Ziel der cubanischen Revolution gewesen.

R. F., Manuel Yepe, rebelión

**AUSSENPOLITIK****CELAC Treffen in Chile**

Die gerade erst entstandene Gemeinschaft der Staaten Lateinamerikas und der Karibik (CELAC) hatte ihr erstes Treffen nach dem Gründungskongress, der im Dezember letzten Jahres in Venezuela stattgefunden hatte. Die Troika, die im Augenblick die Gemeinschaft führt, besteht aus Venezuela, Chile und Cuba. Entsprechend sind die Außenminister dieser drei Länder in Santiago de Chile zusammengetroffen.

Die neue Gemeinschaft versucht eine gemeinsame Linie in Bezug auf die Malvinen, die Sicherung der Ernährung, die Finanzspekulation und die Preise für Nahrungsmittel zu finden. Ebenso stehen die Menschenrechte der Immigranten, die Solidarität mit Haiti und eine Sicherheitsstrategie für Mittelamerika auf der Tagesordnung.

Der chilenische Außenminister stellte die Bedeutung der CELAC im Jahr 2012 heraus, wenn in Chile das Treffen der Länder Lateinamerikas und der Karibik mit Europa stattfinden wird, wo 60 Länder vertreten sein werden.

Das nächste Gipfeltreffen der CELAC-Staaten wird im Januar 2013 in der chilenischen Hauptstadt sein. Die Verschiebung des Treffens, das ursprünglich für 2012 vorgesehen war, wurde nötig, da für dieses Jahr diverse Gipfeltreffen der lateinamerikanischen Staatschefs geplant sind.

„Wir sind vereint in der Verschiedenheit und wir haben gelernt, uns zu respektieren“, sagte der chilenische

Außenminister Moreno.

Bruno Rodriguez Parrilla, der cubanische Außenminister sagte seinerseits: „CELAC ist aus einer Notwendigkeit entstanden, die während 200 Jahren Unabhängigkeit gereift ist ... Lateinamerika und die Karibik bilden heute den Raum für einen breiten Konsens zu Themen, die für alle unsere Völker wichtig sind. CELAC fordert für sich einen Raum der Souveränität, der Unabhängigkeit, der Verteidigung des Friedens und des internationalen Rechts ... Es ist eine Zone, frei von Nuklearwaffen, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben hat und die auf dem Weg zu einem Prozess der regionalen Integration ist. Es gibt einfache Themen in der Region, zu denen wir unsere eigene Stimme erheben müssen: Wir sind ein Lateinamerika und eine Karibik mit einem enormen Entwicklungspotential, mit eigenen Interessen und einer Verschiedenartigkeit, die uns Kraft verleiht.“

R. F., Juventud Rebelde, Prensa Latina

**MIAMI 5****Antonio wieder in ein anderes Gefängnis**

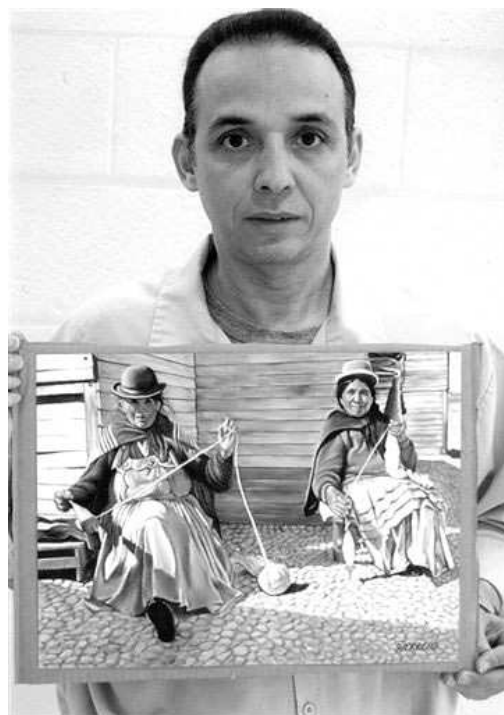
Antonio Guerrero, einer der Fünf, die in den USA seit über einem Jahrzehnt ungerechtfertigt in Haft sind, weil sie Cuba und die Welt vor terroristischen Anschlägen schützen wollten, ist von dem Gefängnis in Florence in ein Gefängniszentrum in Oklahoma verbracht worden. Wie seine Schwester Maria Eugenia mitteilte, fand diese Überstellung am 6. Januar statt. Man geht davon aus, dass er wieder in das sogenannte „Loch“ gebracht wurde und die gleiche Prozedur erleiden muss, wie die Male vorher, die er in diesem Übergangsgefängnis verbringen musste. „Wir wissen nicht, wie lange er dort bleiben wird und wohin er letzten Endes gebracht wird, aber alle können sicher sein, dass er trotz allem nicht aufgeben wird und weiterhin alle mit seinen Gedichten und seiner Liebe erfreuen wird“, sagte Maria Eugenia, die alle, die mit den Fünf solidarisch sind über den Fortgang informieren wird.

**Lehrergewerkschaft in Seattle (USA) zeigt Ausstellung von Antonios Bildern**

Die US-Lehrergewerkschaft in Seattle hat für diese Ausstellung die Galerie Rosetta Hunter gewinnen können, die im Zentrum der Stadt im Bereich des Universitäts-campus liegt und jeden Nachmittag bis zum 10. Februar geöffnet ist.

Der Direktor der Galerie ist stolz darauf, der Gastgeber von Antonios Kunst zu sein. Zusammen mit John Martinez von der Lehrergewerkschaft hofft er, dass, wenn einmal alle Mitglieder der Fakultät, die Studenten und die Öffentlichkeit im allgemeinen sich der Geschichte Antonios bewusst werden, sie Möglichkeiten suchen werden, den fünf Cubanern zur Gerechtigkeit zu verhelfen.

Das Gewerkschaftszentrum Martin Luther King vertritt 130 lokale Gewerkschaften und umfasst 75.000 Mitglieder – an alle wurde eine Einladung verschickt. Auch an



den vier Universitäten wurde breit geworben. Das Begleitprogramm in der Galerie ist darauf ausgerichtet, die Öffentlichkeit für die Fünf zu sensibilisieren. „Die Gewerkschaft ist sich der schmerzhaften Natur der Verletzung der bürgerlichen Rechte und der Menschenrechte gegen die Fünf bewusst und sieht es als dringlich an, die Kunstaussstellung als ein Mittel zur Aufklärung für unsere Mitglieder, das Personal der Universität, die Studenten und die Öffentlichkeit zu nutzen.“, sagte John Martinez.

Die nächste bundesweite Aktion in Deutschland zur Befreiung der FÜNFE findet am 17. März in allen Städten mit US-Konsulaten und vor der US-Botschaft statt.

R. F., Cubadebate